

Getreideernte in Schaan, um 1935.

Die Landwirtschaft war in der Zwischenkriegszeit immer der weitaus wichtigste Arbeitsbereich der Frauen. In der Betriebszählung von 1929 wiesen sich 1630 Frauen von 15 und mehr Jahren und 1431 Männer als ständige Arbeitskräfte in der Landwirtschaft aus. Die grösste Zahl weiblicher Arbeitskräfte in der Landwirtschaft hängt wohl damit zusammen, dass in fast allen landwirtschaftlichen Betrieben eine Tochter zuhause blieb, um der Bäuerin zu helfen, dass es hingegen auf kleineren Höfen häufig zu wenig Arbeit für zwei Männer gab, so dass sich die Söhne eine andere ausserhäusliche Arbeit suchen mussten.

Kartoffelernte im Tal

«Wimmleti» im fürstlichen Weingarten, 1923.

Erste Reihe v.l.n.r.: Becklis Marile; Paula und Emma Ospelt, «'s Meinrads»; Marile Sele-Strub; Resi Lampert-Ospelt, «Geometers»; Bertili Brenn; Hermina Rheinberger, «'s Felixa»; Hilda Burkart-Ospelt, «Sebis»; Rosa Ospelt, «Geometers»; Luisa Hohenegger, «Kassels»;

Buben v.l.n.r.: Rudolf Verling (Waldhirt); Wilhelm Brenn; Edmund Ospelt, «Eduards»;

